

BAD GODESBERG. Bürgermeister Reinhard Limbach (CDU) hat am Freitag anlässlich der „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ die Al-Ansar-Moschee in Bad Godesberg besucht. In einem Grußwort richtete er sich an die zum Freitagsgebet versammelte Gemeinde. Im Beisein des Imams Abdelkader Zaim und Vertretern des Marokkanischen Kulturvereins, der die Moschee betreibt, trug er sich anschließend ins Gästebuch des Gotteshauses ein.

In seinem Grußwort warnte Limbach vor einer wachsenden Islamfeindlichkeit in der Gesellschaft, die er auf das Erstarken rechtspopulistischer und rechtsradikaler Parteien zurückführte. Viele Bürgerinnen und Bürger verbänden den Islam mit Extremismus



Bürgermeister Reinhard Limbach trägt sich ins Gästebuch der Al-Ansar-Moschee ein. Neben ihm Mustafa Cadi (links) vom Marokkanischen Kulturverein und Imam Abdelkader Zaim.

FOTO: TIM ALBRECHT

und Gefahr, ohne dabei zu bedenken, dass die überwältigende Mehrheit der Muslime seit Jahr-

zehnten friedlich in diesem Land lebe. Solchen Vorurteilen wolle die Stadt Bonn entgegenwirken und

bin ich heute hier“, bekräftigte Limbach.

Bürgermeister Limbach betonte, wie wichtig die gegenseitige Bereitschaft sei, aufeinander zuzugehen. Er würdigte die Verdienste des Kulturvereins um den Dialog mit nicht-muslimischen Bürgern und anderen Religionen. Als Beispiele nannte er den alljährlichen Tag der offenen Moschee, die Beteiligung am „Interreligiösen Dialogkreis“ in Bad Godesberg, aber auch die integrative Jugendarbeit, die der Verein leiste.

Auch Mustafa Cadi, zweiter Vorsitzender des Kulturvereins, betonte im Gespräch mit dem GA, wie wichtig die Begegnung von Muslimen und Nichtmuslimen sei. Um Islamfeindlichkeit entgegenzuwirken, müsse man im Kleinen an-

chen, Schulen und städtischen Institutionen, um gemeinsame Projekte anzustoßen“. Auch Cadi registriert eine zunehmende Islamfeindlichkeit im Fahrwasser des Rechtspopulismus. Als Gemeinde habe der Marokkanische Kulturverein aber bisher keine direkten Erfahrungen mit Islamfeindlichkeit gemacht. Die Rede des Bürgermeisters begrüßte er als „zukunftsorientiert bezüglich des Zusammenlebens“.

Die „Internationalen Wochen gegen den Rassismus“ werden jährlich von der gleichnamigen Stiftung und dem „Interkulturellen Rat“ organisiert. Zu diesem Anlass finden in ganz Deutschland Besuche von Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern in Moscheen statt.

GA, 18./19.03.2017

Was Luther auf Facebook posten würde

Das Kunstprojekt „Luther Flashes“ macht sich bis zum 30. Juni auf eine fotografische Entdeckungsreise

VON EBBA HAGENBERG-MILIU

BAD GODESBERG. Wie viele „Freunde“ Martin Luther wohl heute auf Facebook hätte? Und wer würde „Posts“ von ihm „ liken“ wie: „Du bist nicht nur verantwortlich für das, was du sagst, sondern auch für das, was du nichts sagst“? Natürlich auf Englisch. Fragen wie diese stellt die Fotoausstellung „Luther Flashes“, die den Popstar seiner Zeit dem Wortsinn nach blitzartig mit all seinen Projektions- und Reibungsflächen in unseren Alltag holt. Die Kunstgruppe „Kollektiv 17“ um Jürgen Jaisle und Professor Gotthard Fermor hat sie im Jubiläumsjahr der Reformation im Haus des Pädagogisch-Theologischen Instituts (PTI) und des Christlichen Jugenddorfwerks (CJD) ungewöhnlich in Szene ge-



Fotografien mit einem Bezug zu Martin Luther.

FOTO: BENJAMIN WESTHOFF

setzt. Mit harten Schnitten wird der große Reformator für Entdeckungen zwischen Alltagswahrnehmung und historischer Tiefendimension erfahrbar. Es entstehen in 24 Bildstationen „Blitze“, die manches erhellen.

Luther und seine Folgen werden in unserer postsäkularen Öffent-

lichkeit, die ihre Botschaften tweetet, streamt oder tätowiert, sichtbar gemacht: auf Fotos, in denen Einkaufstaschen mit dem Konterfei des großen Martin baumeln. Auf anderen droht die Wartburg vor unheimlicher Wolkenkulisse, das Eisenacher Opel-Werk im Vordergrund. Oder es prangt am nackten

Oberarm ein fettes Tattoo mit den reformatorischen „Sola“-Anliegen. Die „Luther Flashes“ suchten nicht nach großen Gesten, aber schafften Nähe, erläuterten Jaisle und Fermor bei der Vernissage. „Womöglich haben gerade so die Tiefendimensionen im Sound des Alltags eine Chance, ihr reformatorisches Potenzial zu entfalten.“ Professor Harald Schroeter-Wittke urteilt: „Die Luther Flashes präsentieren Fotos, gestochen scharf geschossen, objektive Ausschnitte, die als ganzes Bild daherkommen und mich daher beständig ergänzen und weiterblättern lassen.“

➤ **Die Ausstellung** ist bis 30. Juni im Mandelbaumweg 2 montags bis donnerstags von 9 bis 16.30 Uhr, freitags von 9 bis 13.30 Uhr zu sehen. Der Eintritt ist frei.

SIREO
 der Sparkasse KölnBonn

LOSE ANSTALTUNG
 beim privaten Immobilienverkauf

Nachfrage – **aber richtig!**

ab 18 Uhr
 Feuer-Str. 72-78

Unser Partner: **Sparkasse KölnBonn**

2017 per Mail an
 om oder
 051-585